№ 194. 1839.





Zei=tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 21. August.

Inland.

Berlin den 18. August. Se. Majestät der König haben zu genehmigen geruht, daß der Geheime Postrath Schmückert den St. Stanislaus=Orden erster Klasse, der Ober=Post=Direktor Nernst zu Tilsit den St. Wladimir=Orden dritter Klasse, und der Ober=Post=Sekretair Buse daselbst den St. Stanislaus=Orden dritter Klasse, welche von des Kaisers von Rußland Majestät ihnen verliehen worden sind, anlegen dürfen.

Des Königs Majestät haben dem General=Kommissarius von Bonin zu Stendal den Titel eines Präsidenten der dortigen General=Kommission, mit dem Range eines Raths zweiter Klasse, zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Ober=Landesgerichts=Assessor Milewski zum Stadtgerichts=Rath bei dem Stadtgerichte zu Königsberg in Preußen zu ernennen geruht.

JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Albrecht sind aus Schlesien zurückgekehrt.

Der bisher als Mitglied des Land= und Stadt=Gerichts zu Schrimm angestellte Landgerichts=Rath Strempel ist zum Justiz=Kommissarius beim Land= und Stadtgerichte zu Memel und dem Justiz=Amte Prökuls und zugleich zum Notarius im Departement des Ober=Landesgerichts zu Königsberg ernannt worden.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats= und Minister des Innern und der Polizei, von Rochow, ist aus der Provinz Sachsen hier wieder angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 10. August. In einem am 14. Juli d. J. an den dirigirenden Senat erlassenen Ukas Sr. Maj. des Kaisers über das J. Kaiserl. Hoh. der Großfürstin Maria Nikolajewna bestimmte Apanagen=Einkommen werden außer der nach dem Organisations=Gesetze zur Mitgift festgesetzten Million Rubel aus dem Reichsschatze J. Hoh. und ihrer Nachkommenschaft 600,000 Rubel Bank=Assignationen jährlichen Einkommens aus den zur Vergrößerung des Apanagen=Vermögens vorhandenen bedeutenden Apanagen=Summen bestimmt, und weil in dem Organisations=Gesetze über die Kaiserl. Familie keine genaue Verordnung über die Ersetzung der zur Apanage bestimmten Güter durch ein Geldeinkommen vorhanden ist, so hat Se. Maj. für nöthig erachtet, darüber eine ergänzende Verordnung zu erlassen, und derselben alle Kraft und Wirksamkeit zu ertheilen, welche allen in dem Organisations=Gesetze über die Kaiserl. Familie enthaltenen Bestimmungen zusteht. — In der dieser Verordnung beigegebenen Ergänzung wird bestimmt, daß das Apanagen=Einkommen der Großfürstin ihrer Familie und Nachkommenschaft, auf Grundlage der allgemeinen, in dem Organisationsgesetze über die Kaiserl. Familie vorgeschriebenen, Rechte und Pflichten verbleiben, und unter näher angegebenen Bedingungen erblich werden soll, so lange ihre Nachkommenschaft in Rußland bleibt, oder ganz ausstirbt. Wenn die aus dieser Ehe etwa hervorgehenden Erben bei Lebzeiten der Großfürstin oder nach dem Hinscheiden J. K. Hoh. sterben sollten und sie gar keine Nachkommen=

schaft hinterließe, so wird das Einkommen der Großfürstin zum Bestande der Apanagen-Einkünfte geschlagen, mit Ausnahme von zweihunderttausend Rubeln jährlich, die nach dem Ehe-Contract dem Herzog von Leuchtenberg bestimmt sind.

Moskau den 13. Juli. Am 17. Juni brach auf dem Gute des Grafen Scheremetiew, welches wohl das größte Dorf in allen Welttheilen sein dürfte, eine gewaltige Feuersbrunst aus, die, wie man behauptet, angelegt war und legte — außer den vielen großen Tuch- und Zitz-Fabrik-Gebäuden, mit fertigen Waaren, zum Nischni-Nowogorod-Jahrmarkt bestimmt, — 700 große Häuser in Asche. Man berechnet den Schaden auf mehr denn fünf Millionen Rubel; ein einziger Fabrikant (leibeigener Bauer des Grafen) hat über eine Million Rubel dabei eingebüßt und — bleibt dennoch ein reicher Mann. Seines Gleichen wohnen auf jenem Gute mehrere.

Frankreich.

Paris den 12. August. Während des zweiten Trimesters d. J. sind von der Amortisations-Kasse 190,709 Fr. 3proc. Rente zu einem mittlern Course von 80, 69 zurückgekauft worden, wozu ein Kapital von 5,129,128 Fr. verwendet wurde.

Gestern zeigte der Türkische Gesandte dem Könige den Tod seines Souverains, Mahmud's II., an. Dem Gebrauche gemäß, stand der Minister der auswärtigen Angelegenheiten neben dem König. Dieser erwiederte, daß er die Integrität des Ottomanischen Reiches aufrecht erhalten werde.

Briefe aus Bordeaux vom 10. August melden, daß die Nachrichten aus Paris einige Aufregung unter den Kaufleuten von Bordeaux hervorgebracht haben. Dieselben waren überzeugt, daß das Ministerium die Ordonnanz wegen der Steuer-Herabsetzung des Kolonial-Zuckers nicht erlassen werde.

Ueber die am Sonnabend in den Tuilerieen stattgehabte Berathung des Minister-Conseils in Betreff der orientalischen Angelegenheiten theilt das Univers Folgendes mit: „Fünf Minister, vernimmt man, gaben ihre Meinung für rasche und energische Maßregeln ab, nämlich die Hrn. Passy, Teste, Villemain, Dufaure und der Admiral Duperre. Die übrigen vier Minister, nämlich der Marschall Soult, der General Schneider und die Hrn. Duchâtel und Cunin-Gridaine, schlossen sich der Meinung des Königs an. Das Conseil ist demnach getheilt nach den zwei Parteien, aus welchen es zusammengesetzt ist, dem linken und dem rechten Centrum. Die fünf Mitglieder, welche die Majorität bilden, haben versichert, fest vereint bleiben und nicht nachgeben zu wollen."

Die Herren Daguerre und Niepce sind durch den mit ihnen abgeschlossenen Traktat nicht nur verpflichtet, ihre Erfindung die Bilder der Camera obscura zu fixiren, so wie die Geheimnisse des Diorama's zu veröffentlichen, sondern auch alle ferneren Vervollkommnungen der einen oder der andern dieser Erfindungen bekannt zu machen.

Mehrere Russische Offiziere, welche sich in Paris und auf einigen andern Punkten Frankreichs aufhielten, sind, in Folge ihnen zugekommener Befehle, nach Rußland abgereist.

Um den Unterschleifen im Königl. Haushalt zu steuern, ist es der Dienerschaft untersagt worden, außer den Schloßgittern zu erscheinen oder Besuche anzunehmen, und alle Taschen der Kleidungen sind zugenäht worden.

Am Mittwoch Abend wurden hier 5 deutsche Schneidergesellen verhaftet, welche auf der Straße einen Wagen angefallen und zwei darin sitzende Brüder, Eigenthümer aus Grenelle, mit Messerstichen verwundet hatten.

Niederlande.

Amsterdam den 11. August. Künftig findet keine Auswechselung von Deserteurs zwischen unserm Lande und Frankreich mehr statt. Die betreffende Convention ist abgelaufen und wird nicht erneuert.

Spanien.

Spanische Gränze. Man schreibt aus Saragossa vom 4. August, daß 4000 Karlisten mit 200 Pferden bei Sastago über den Ebro gegangen sind und in Pina und Faltao bedeutende Contributionen erhoben haben. Der Christinische Brigadier Clevaria verfolgt sie mit drei Bataillonen und 300 Pferden.

Deutschland.

Hannover den 14. August. (Hannov. Ztg.) Sicherem Vernehmen nach haben des Königs Majestät geruht, zur Vorbereitung derjenigen Vorschläge, welche nach dem an die allgemeine Stände-Versammlung des Königreichs unterm 16. Juni d. J. erlassenen Königlichen Rescripte, den künftigen Verhandlungen zum Zweck einer vertragsmäßigen Vereinbarung zum Grunde zu legen sind, folgende Herren zu Kommissarien zu ernennen: 1) den Kanzlei-Direktor Meyer zu Osnabrück; 2) den Land-Drost von Landesberg zu Hildesheim; 3) den Ober-Justizrath Jacobi hierselbst; 4) den Landrath von Trampe zu Ehrenburg; 5) den Regierungs-Rath von Borries zu Stade; 6) den Schatzrath Eichhorn hierselbst; 7) den Hofrath Ubbelohde hierselbst; 8) den Hofrath Sermes zu Meppen, und 9) den Kanzlei-Assessor von Düring zu Stade. Dem Herrn Kanzlei-Direktor Meyer ist das Präsidium übertragen, und die erste Sitzung der Kommission wird am 20. d. Mts. stattfinden.

Türkei.

Konstantinopel den 26. Juli. (Journal de Smyrne.) An sämmtliche Gesandte der Pforte bei den fremden Höfen ist der Befehl geschickt worden, sofort nach Konstantinopel zurückzukehren. Auch scheint es, daß man die Gesandten von nun ab durch bloße Geschäftsträger ersetzen wird.

In Smyrna scheinen am 23. Juli Unruhen ge-

wesen zu seyn, durch die besonders die dortigen Christen gefährdet wurden und über die das Journal de Smyrne unter dem 21. Juli folgendermaßen berichtet: „Gestern gegen 5 Uhr geriethen zwei Albanesische Wachen in der Gegend der Tannerie in Zwist. Der Eine von den Beiden, durch seinen Gegner mit dem Säbel in der Hand verfolgt, wurde von demselben bald erreicht und schwer verwundet. Mehr bedurfte es nicht für einige Zuschauer, welche nicht wußten, was diese beiden Menschen so in Harnisch gebracht, um ihr eignes Heil in der Flucht zu suchen, erschreckt wie sie waren durch die bösen Gerüchte, die man nicht aufgehört hat, in diesen letzten Tagen unter uns zu verbreiten. Daher die Bewegung, welche die ganze Bevölkerung nach dem Fränkischen Quartier fortriß. In einem Augenblick waren die Worte: Empörung, Gemetzel, Feuer in aller Munde; Männer, Frauen und Kinder flohen nach allen Richtungen in der größten Angst. — Es ist traurig, daß die christlichen Bevölkerungen von Smyrna aus ihrer Zahl, wie aus der Achtung, mit der sie immer in diesen Gegenden behandelt worden, nicht mehr Muth schöpfen, als sie bei dieser Gelegenheit gezeigt. Das Publikum hätte den Verstand haben sollen, seinen Kräften zu vertrauen und nicht so viele Schwäche, ja wir möchten sagen, so viel Stupidität an den Tag zu legen. — Kaum hatten die Kommandanten der vor Anker liegenden Oesterreichischen Kriegsschiffe, und der Kommandant der Englischen Korvetten, Hozart, von dieser Bewegung Kenntniß, als sie auch sich beeiferten, dem Gouverneur Hussein Bey für den Fall, wo er sich derselben benöthigt glaubte, ihre Dienste anzubieten. Was die Franzosen betrifft, so glaubte der General-Konsul die Gefahr nicht groß genug, um das Schiff „Herkules“, das der Admiral Lalande in der Absicht zurückgelassen, daß es bei dem ersten Zeichen von Furcht nach Smyrna käme, herbeizurufen. Der Gouverneur traf indeß die nöthigen Maßregeln, um die Geister zu beruhigen, was ihm auch vollkommen gelang. Da es anfangs geheißen, die angebliche Bewegung hätte in Burnabat angefangen, weil man in der dortigen Gegend ein Feuer auf dem Berge bemerkte, so schickte der Gouverneur einen Expressen an den Aga dieses Dorfes, wo aber Alles in der vollkommensten Ruhe war. Der Aga selbst begab sich des Abends in die meisten Europäischen Häuser, um die Familien zu beruhigen.“

Der Sultan hat die meisten Offiziere, welche die Person seines Vaters umgaben, wieder in Dienst genommen. Die regelmäßigen Truppen, die in der Hauptstadt geblieben sind, haben von der Sultanin Mutter den Betrag eines monatlichen Soldes als außerordentliches Geschenk bekommen.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Der Tuchhandel beginnt in unserem Regierungs-Departement immer lebhafter zu werden. Es finden sich aus Westpreußen immer mehr Käufer ein, die auch nicht unbedeutende Einkäufe machen und Bestellungen auf neue Waaren zurücklassen. — Der Holzhandel und die Holzflößerei mußte im Monat Juli wegen des niedrigen Wasserstandes der Warthe fast ganz eingestellt werden. Der Tabaksbau ist in fortwährendem Zunehmen. — Der Schullehrer Ostrowski aus Gostyn hat sich mit seltener Ausdauer und nicht ohne erfreulichen Erfolg des Seidenbaues befleißigt, da er nicht nur einige Tausend Stück Seidenraupen gezogen und bis zum Einspinnen gebracht, sondern auch gute Cocons gewonnen und bereits so viel Seide gehaspelt hat, daß er ziemliche Proben davon abzulegen im Stande gewesen ist. — Für die Ueberschwemmten der Marienburger Niederung sind aus der ganzen Provinz über 5000 Rthlr. gesammelt und zu ihrer Bestimmung abgesandt worden. — Im Juli ward ein hochschwangeres Mädchen aus Stryche, Kr. Birnbaum, todt im Wierzbaumer See aufgefunden. Anfangs muthmaßte man einen Selbstmord; die ärztliche Untersuchung entdeckte jedoch am Halse der Verunglückten Spuren einer Erdrosselung und ermittelte, daß erst nach erfolgter Tödtung die Ermordete in das Wasser geworfen worden sei. Der Verdacht fiel auf deren Geliebten, welcher gerichtlich eingezogen worden und bereits sein Verbrechen, bis jetzt ohne Angabe der Beweggründe, eingestanden hat. Ein taubstummer 12 Jahr alter Knabe aus Laune, Kr. Fraustadt, hat wegen wiederholter Versuche, mit brennend umhergelegten Schwefelhölzern mehrere Häuser in Brand zu setzen, verhaftet und dem Gericht übergeben werden müssen. — Selbstmorde fielen im Juli zwei vor, beide in Kempen.

Ein Dr. Gosse in Genf hat an sich selbst eine Menge Versuche gemacht, um die mehr oder mindere Verdaulichkeit der verschiedenen Nahrungsstoffe zu ermitteln. Durch Einschluckung von Luft konnte er zu jeder Zeit den Inhalt seines Magens ausleeren. Ein und eine halbe Stunde nach dem Genusse der Speisen fand er dieselben in eine breiähnliche Masse verwandelt, da der Magensaft sie bloß flüssig gemacht, ihre Natur dagegen noch nicht verändert hatte. Bei gehöriger in ungefähr drei Stunden vollendeter Verdauung, war weder eine Säure, noch etwas Alkalisches zu bemerken. Aus seinen Beobachtungen geht hervor, daß Oele, die Sehnen und Knochen thierischer Stoffe, Schweinefleisch, gebackene Eier, rothe Rüben, Zwiebeln, Lauch, Kernfrüchte, frische und getrocknete Feigen rc. zu den sehr schwer, zum Theil gar nicht verdaulichen Dingen gehören, dagegen das Fleisch von Kälbern und Lämmern, frische Eier, mehligte Kartoffeln, Sellerie, Spargelspitzen rc. leicht verdaulich sind. Schwarz Brod ist es weit weniger als weißes, wenn es einen Tag alt ist, und die Rinde von letzterem es wieder mehr als die

Krume. Rein antihomöopathisch ist die von ihm gemachte Bemerkung: daß Gewürze, Wein und geistige Getränke, jedoch in mäßiger Menge genossen, der Verdauungskraft sehr förderlich und folglich gesund sind.

(Das frappante Urthel.) Ein gewisser G — g ließ sich malen, wollte sich aber zu keiner Bezahlung des Bildes verstehen, weil dasselbe nach seiner Meinung nicht ähnlich sey. Der Maler verklagte ihn daher, und das Gericht erkannte, „daß das Gemälde zwar nicht frappant, aber doch zur Genüge ähnlich sey" und verurtheilte den Konterfeiten zur Zahlung. Dieser schrieb daher unter das Bild: „Durch Urthelsspruch vom 28. Juni 1827 für ähnlich erkannt."

Stadt-Theater.

Donnerstag den 22. August: Zweite Gastdarstellung des K. K. Hofschauspielers Herrn Christl aus Wien: Staberls Reiseabentheuer; Posse mit Gesang in 3 Akten von Carl. (Staberl — Herr Christl.)

Schüler, welchen der angemessenste Lebensunterhalt, Correpetitionen des Schulunterrichts, außerdem Französischer Sprach- und Musik-Unterricht, wie auch beständige Aufsicht zugesichert werden, finden unter sehr billigen Bedingungen von Michaeli d. J. Aufnahme. — Näheres hierüber ist bei dem Sprachlehrer Radziewski an der Dominikaner-Kirche No. 16. in Posen zu erfahren.

Gebrüder Strauß aus Aachen, Hof-Optiker,



machen einem hiesigen und auswärtigen verehrungswürdigen Publikum die Anzeige, daß sie allhier angekommen sind, und empfehlen sich mit ihrer Auswahl von Augengläsern für Kurz- und Fernsichtige, wie auch für schwache Augen. Diese Gläser sind von dem berühmten Engl. Physiker Wollaston erfunden und verdienen deshalb besonders empfohlen zu werden, weil sie die Eigenschaft besitzen, ein schönes Licht zu geben und ein weites Sehfeld haben. — Durch den Gebrauch dieser Gläser werden die schwächsten Augen gestärkt. Conservations-Brillen für Personen, die bei Licht arbeiten und die Sehkraft zu bewahren wünschen; vorzügliche Brillen für Damen und dergleichen zum Federschneiden. Diese Brillen können eine Reihe von Jahren gebraucht werden, ohne daß dieselben matt werden, weil sie aus reinem Engl. Krystallglase verfertigt sind. Auch Gläser für Personen, welche das Sonnen- oder das Lampenlicht vor den Augen nicht vertragen können, wie auch Schielbrillen für Kinder von so zweckmäßiger Einrichtung, daß dadurch das Schielen in kürzester Zeit gehoben wird, werden hierdurch bestens empfohlen.

Nach vorgenommener Prüfung der Augen werden nur passende Gläser verabreicht, und erlauben sie sich deshalb, alle Diejenigen, welche an Augenschwäche leiden, höflichst zu sich einzuladen.

Diese Gläser sind von den berühmtesten Augen-Aerzten als die vorzüglichsten empfohlen worden, wovon sich jeder verehrliche Abnehmer selbst überzeugen wird. Auch schleifen sie Gläser zu jeder beliebigen Einfassung. Außerdem empfehlen sie alle Gattungen kleine und große achromatische Fernröhre, Mikroskope, alle Arten Loupen, und Lorgnetten für Herren und Damen in den verschiedensten Einfassungen.

Preise der Brillen.

In weißer Stahl-Fassung kostet das Stück 1 Thlr., auch 1 Thlr. 15 Sgr.

In engl. feiner blauer Stahl-Fassung von 1 Thlr. 25 Sgr. bis 2 Thlr. 15 Sgr.

Die übrigen Brillen in silberner, goldener und Schildplatten-Fassung steigen verhältnißmäßig im Preise.

Sie sind empfohlen durch Herrn Geheime-Rath Bessel, Prof. der Astronomie in Königsberg in Pr.; Herrn Dr. Berendt, Augenarzt zu Danzig; Herrn Dr. Gräfe an der Universität zu Berlin: Herrn K. Himly, Prof. und Augenarzt an der Universität zu Göttingen; Herrn Dr. Blasius, Königl. Prof. und Direktor der Klinik für Chirurgie und Augenheilkunde an der Universität zu Halle; Herrn Dr. B. Weller, Augenarzt zu Dresden.

Die Zeugnisse der hier angeführten Herren können auf Verlangen vorgezeigt werden.

Ihr Logis ist im Hôtel de Vienne in Posen, wo sie von Morgens 7½ Uhr bis Abends 6 Uhr anzutreffen sind. Ihr Aufenthalt hierselbst ist bis auf den 26sten dieses Monats festgesetzt.

Den jetzt so berühmten und beliebten Leipziger Punsch- und Grog-Essenz in verschiedenen Sorten, von Jamaica-Rum, Arrac de Goa und Cognac, hat in Kommission erhalten und empfiehlt, so wie ächtes Eau de Cologne und ächte Französische Parfümerien

die Handlung C. & E. Baumann,
Markt Nr. 94. eine Treppe hoch.

In der Gerberstraße Nr. 19. ist von Michaelis c. in der Belle-Etage eine Stube von zwei Fenstern vorn heraus nebst Alkoven zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren im Gewölbe am alten Markt Nro. 52.